

Mittwoch, 1. September 2021

FELLBACH & REMS-MURR-KREIS



Daniela Keller, Alevtina Prokhorenko, Angela Frank, Marco Lauster (von links) Foto: Simone Käser



Bei den Auftritten des Singchors Fellbach geht es farbenfroh und gut gelaunt zu.

Fotos: privat



Moderne Zeiten in der Not: So sieht eine Online-Chorprobe beim Singchor aus.

Notfalls finden die Proben online statt

In einer Zeit, in der nach wie vor viele Feste abgesagt werden, hat der Singchor Fellbach sein 115-Jahr-Jubiläum. Fast stolzer als auf die Jahre ist der Chor momentan darauf, dass er Corona standgehalten hat. Sobald es möglich ist, sollen viele Ideen in die Realität umgesetzt werden.

Von Simone Käser

An keinem Privatmenschen, keiner Institution und wohl auch an keinem Verein ist die Pandemie spurlos vorbeigegangen. Während die einen große Folgen beklagen müssen, schaffen es andere bisher, glimpflich durch diese Zeiten zu kommen. Der Singchor Fellbach ist ein Beispiel. Für Angela Frank und Marco Lauster ist das ein Grund, dankbar zu sein – besonders in Anbetracht dessen, dass der Chor dieses Jahr sein 115-Jahr-Jubiläum begeht. „Klar ist, dass wir das Jubiläum bisher nicht zelebrieren können, aber wir sind noch da, und das allein ist schon eine Freude“, sagt Angela Frank, die Vorsitzende.

In der ganzen Zeit, in der das Coronavirus die Welt schon durcheinander bringt, habe es keinerlei Austritte gegeben, dafür aber einige Interessenten, die – wenn Proben möglich waren – reingeschnuppert haben. Und natürlich freut sich der Singchor über neue Mitglieder. Für die Proben hat sich die Chorgemeinschaft ganz schön was einfallen lassen. Je nachdem, was den Vorgaben nach gerade erlaubt war, gab es Proben im Freien – Angela Frank konnte einen großen Garten inklusive Grill zur Verfügung stellen – in großen Hallen oder in der Kirche und sogar per

Computerschalte. „Wir haben damit natürlich nie jeden erreicht. Einigen war ein Risiko auch im Freien zu groß, andere hatten nicht die nötige Technik für das Programm Zoom, aber es war ein Versuch, um in Kontakt zu bleiben und ein bisschen Normalität aufrecht zu erhalten“, sagt der stellvertretende Vorsitzende Marco Lauster.

Eigentlich sind beim Singchor die Töne des einen Konzerts noch nicht ganz verklungen, da planen und üben die Mitglieder schon für das nächste Jahreskonzert. Die Proben sind aufwendig. Die Dirigentin Alevtina Prokhorenko fordert die Mitglieder mit schwierigen Stücken und fremden Sprachen. Das Thema ist immer ein anderes, und dementsprechend fallen die Song- und Sprachauswahl aus. Es standen auch schon Musicals, Filmmusik und eine gesungene Reise um die Welt beim Jahreskonzert auf dem Programm.

Bei Chorwochenenden hat die Dirigentin intensiv an den Stimmen gefeilt. „Das Niveau des Chors hat sich deutlich gesteigert, seit sie bei uns ist“, lobt der stellvertretende Vorsitzende Marco Lauster die Arbeit der früheren Bachakademie-Stipendiatin in

den vergangenen Jahren. Einziges Manko sei beim Singchor, dass Tenor und Bass schon rein zahlenmäßig immer etwas schwach auf der Brust seien – obwohl der Verein im Jahr 1906 als reiner Männerchor gegründet worden war. Frauen durften erst ab 1912 in die Probe. „Deshalb hatten wir eigentlich einen Aufruf, dass wir Männerstimmen suchen.

Aber dann kam der Lockdown“, sagt Angela Frank. Generell sei die Bandbreite der momentan rund 100 aktiven und passiven Mitglieder groß, und die Altersspanne reiche von etwa 24 bis 87 Jahren. „Wir singen Pop, Jazz, klassische Werke und auch deutsche Stücke. Und bei den Sprachen hatten wir schon Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Lateinisch und Japanisch sowie Russisch dabei.“

Mit seiner Gründung vor nunmehr 115 Jahren hat der Singchor Fellbach ein Stück Lokalgeschichte geschrieben. Der Name, den die 42 Sitzungsteilnehmer dem Fellbacher Chor bei seiner Gründungsversammlung am 22. April 1906 gaben, zeugte viele Jahre von seiner Ausrichtung: „Vorwärts“, ein Begriff der Arbeiterbewegung, sprach bis zu den Umbenennungen 1934 und 1962 für das ge-

schichtliche Selbstverständnis der Fellbacher Sänger als Arbeitergesangsverein. Die Tradition dieser Gesangsvereine reicht bis in die 1860er Jahre zurück. Nachdem die Chöre ihre Arbeit in den Jahren nach Ende des Ersten Weltkriegs beinahe komplett einstellen mussten, blühten sie in der Weimarer Republik erneut auf. So auch der Singchor Fellbach, der nach einer ersten Umbenennung 1934 „Singchor 1906“ hieß und dann 1962 seinen heutigen Namen erhielt.

Bei einem Chor, den es schon so lange gibt, stellt sich die Frage nach dem Erfolgsrezept. Da müssen Angela Frank und Marco Lauster nicht lange überlegen: Die Geselligkeit und die gute Symbiose der Mitglieder seien maßgebend beteiligt am guten Gelingen des Singchors. „Wir haben immer viele Unternehmungen angeboten und zwar so, dass sie für jede Altersklasse geeignet waren. Das fehlt momentan auch am meisten“, sagt Angela Frank, die wie Marco Lauster seit 15 Jahren dabei ist. Daniela Keller, für Finanzen verantwortlich, ist bereits seit gut 20 Jahren dabei. Der stellvertretende Vorsitzende ergänzt, dass man im September eine Wanderrundung und einen Grillabend plane. „Das schätzen die Mitglieder und die Tatsache, dass wir uns immer weiterentwickelt und verbessert haben“, sagt Lauster.

„Dass wir uns immer weiterentwickelt und verbessert haben, das schätzen die Mitglieder am Singchor Fellbach.“

Marco Lauster,
Vizevorsitzender